

Erklärungen und Tipps für den Karneval in Köln und anderswo

(Text: Sigi Lieb) – aktualisierte Version 5. Januar 2017

Wann findet Karneval statt?

Karneval ist etwa 40 Tage vor Ostern zu Ende. Das ist am Aschermittwoch und mit ihm beginnt die Fastenzeit (ähnlich wie Ramadan), die bis Ostern dauert. Früher durften die Gläubigen (Christen) kein Fleisch essen und keinen Alkohol trinken, die Kinder sollten auf Süßigkeiten verzichten. Heute nutzen manche Menschen die Fastenzeit, um zum Beispiel 40 Tage auf facebook zu verzichten, nicht zu rauchen oder andere Dinge zu tun, die ihnen sonst schwer fallen.

Karneval ist das Wochenende vor Beginn dieser Fastenzeit. Es beginnt an einem Donnerstag und geht bis zum darauf folgenden Dienstag. Die Tage haben regional verschieden besondere Namen.

Do: Weiberdonnerstag, Weiberfastnacht, Weiberfasching, Altweiber Wieverfastelovend (Köln) und weitere

Fr: Karnevals-/Faschingsfreitag

Sa: Karnevals-/Faschingssamstag

So: Karnevals-/Faschingssonntag

Mo: Rosenmontag

Di: Karnevals-/Veilchendienstag

In Köln heißt dieses Wochenende Fastelovend.

Was passiert an Karneval?

Die Traditionen sind regional verschieden. Fast überall jedoch beginnen am Weiberdonnerstag um 11:11 Uhr ausgelassene Feste. Die Menschen gehen verkleidet zur Arbeit, besonders in Städten wie Köln, in denen Karneval intensiv gefeiert wird. Wundern Sie sich nicht, wenn der Busfahrer oder die Sachbearbeiterin im Jobcenter an diesem Tag ein gemaltes rotes Herz auf der Wange hat, eine grüne Perücke trägt oder komisch angezogen ist. Das ist verkleiden und in Köln an diesem Tag normal. Viele verkleiden sich wie bestimmte Berufe, Tiere oder Figuren, zum Beispiel Zauberer, Cowboy oder Clown.

Die meisten Geschäfte schließen gegen Mittag. Den Rest des Tages wird gefeiert. Auf der Straße und in den Kneipen. Mit Verkleidung.

Das ganze Wochenende gibt es Karnevalsumzüge mit geschmückten Wagen, Tanz- und Musikgruppen. Am Straßenrand stehen ebenfalls verkleidete Menschen und rufen laut Alaaf und Kamelle und Strüßcher. Damit es Blumen und Bonbons regnet.

Kamelle und Strüßcher wird meist während der Umzüge laut gerufen, damit diejenigen, die im Zug mitlaufen oder mitfahren, Süßigkeiten in die Menge werfen und Blumen verteilen. Alaaf, Strüßcher und Kamelle sind keine deutschen Worte, sondern kommen vom Dialekt in Köln, Kölsch genannt (wie das Bier).

Der größte Umzug ist der Rosenmontagszug durch die Innenstadt. Ebenfalls sehr groß ist der Schull- und Veedelszoch am Karnevalssonntag. In den Stadtvierteln von Köln und in den Städten rund um Köln gibt es zahlreiche kleine Umzüge. Für Kinder sind die kleinen Umzüge meist schöner, weil nicht so voll.

Für diese Tage gibt es traditionelle Kölner Musik. Viele Texte werden nicht Deutsch, sondern im Kölner Dialekt, Kölsch, gesungen. Bekannte Bands sind Brings, Kasalla, Cat Ballou, Bläck Föös und Höhner. Es gibt aber viele weitere Musikgruppen.

In vielen Kneipen gibt es an diesen Tagen keine Tische und Stühle. Es ist oft eng und stickig. Es wird viel Bier getrunken. Wenn man sich darauf einlassen kann, macht es Spaß und ist lustig. Wenn nicht, bleibt man besser zuhause. Die Stadt ist in diesen Tagen ziemlich verrückt.

Der Rosenmontag gilt als Feiertag. Die meisten Geschäfte haben an diesem Tag geschlossen. Auch am Rosenmontag sind den ganzen Tag überall in der Stadt verkleidete Menschen unterwegs.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch verbrennen die Kölner den Nubbel. Der Nubbel ist eine Strohpuppe, die während der Karnevalstage über vielen Eingängen von Kneipen hängt.

Am Aschermittwoch ist es zu Ende. Gläubige Katholiken gehen in die Kirche, bekommen ein Aschekreuz auf die Stirn und gehen danach Fisch essen. Das Kreuz aus Asche ist ein Zeichen für die Vergänglichkeit allen Lebens und soll Demut lehren.

Woher kommt dieses Fest?

Karneval (in anderen Regionen heißt es Fasching, Fastnacht oder Fassenacht) ist ein sehr altes Fest und hat mehrere Ursprünge.

1. Vorchristliche Zeit: Vertreiben der Wintergeister, damit endlich der Frühling kommt und es bald wieder genug zu essen gibt.
2. Christentum: Vor Beginn der 40-tägigen Fastenzeit noch einmal richtig feiern.
3. Römerzeit: Einen Tag werden die Herrscher zum Diener und die Diener zum Herrscher
4. In Köln gibt es außerdem bestimmte Uniformen, die sich über die französischen und die preußischen Besatzer lustig machen (18. und 19. Jahrhundert)

Wer verkleidet sich zu Karneval/Wer feiert Karneval?

In manchen Regionen ist Karneval mehr ein Fest für Kinder und Jugendliche. Nicht so in der Region Köln, Düsseldorf oder Mainz. Dort feiern alle, die wollen, vom Baby bis zur Oma, quer durch alle Gesellschaftsschichten. Wenn Sie Karneval mitfeiern wollen, sollten Sie sich zumindest ein bisschen verkleiden. Wenn Leute nicht verkleidet zum Karnevalsfest kommen, finden das manche Menschen unpassend und unangenehm.

Karneval mit Kindern

Es gibt Karnevalsfeste, die sich gut für das Feiern mit Kindern eignen und solche, die sich nicht für Kinder eignen. Fragen Sie in Ihrer Unterkunft, bei Willkommensinitiativen oder bei Freunden und Nachbarn nach, wo Sie am besten hingehen können.

Sicherheitstipps

Am Karnevalwochenende wird sehr viel Alkohol getrunken. Nicht alle Menschen können sich angemessen benehmen. Weil es in der Vergangenheit zu gefährlichen Schlägereien gekommen ist, darf in manchen Teilen Kölns (Zülpicher Platz, Altstadt) kein Glas verwendet werden. Für andere Städte fragen Sie bitte in Ihrer Unterkunft, bei Willkommensinitiativen oder bei Freunden und Nachbarn nach.

Bitte seien Sie vorsichtig. Und meiden Sie Orte, in denen das Gedränge allzu dicht ist, wie am Bahnhof, in der Altstadt oder in der Gegend vom Zülpicher Platz.

Am Karnevalsdonnerstag und am Rosenmontag müssen Sie auch tagsüber mit überfüllten U-Bahnen voll verkleideter, trinkender und singender Menschen und großen Verspätungen rechnen. Wenn Ihnen das Angst macht, versuchen Sie das Bahnfahren an diesen Tagen zu vermeiden.

Verhaltenstipps

Köln ist eine römische Gründung und von Anfang an trafen sich hier Menschen verschiedener Kulturen. Auch dieses Miteinander wird an Karneval gefeiert. Die Stimmung ist ausgelassen und manche Dinge sind erlaubt, die sonst völlig unangemessen wären.

Die Menschen singen, tanzen und flirten. Das ist normal und hat keine enge Beziehung zur Absicht. Ausnahmen gibt es natürlich. Sind aber selten.

Vorsicht vor Missverständnissen: Ein Luftküsschen oder auch ein echter Kuss, ein tiefer Blick in die Augen oder heiße Tanzbewegungen haben meist nichts zu bedeuten. Es ist einfach ein Spaß. Fühlen Sie sich nicht verletzt, wenn jemand mit Ihnen tanzt, flirtet oder Küsschen verteilt und dann zum nächsten weiterzieht. Das ist völlig normal und Teil der Karnevalstradition.

Ebenso normal ist es, dass sich Frauen als Männer oder Männer als Frauen verkleiden und dass manche Leute leicht bekleidet sind. Jeder soll sich so verkleiden wie er oder sie mag.

Bevor Sie jemanden fotografieren, fragen Sie nach, ob er oder sie einverstanden ist.

Es ist ein Fest des Miteinanders. Wichtig ist, höflich zu bleiben und niemals Zwang anzuwenden. Wenn jemand nicht mag, mag er oder sie nicht. Auch Sie dürfen und sollen Ihre Grenze ziehen. Die Grenze des anderen stets zu respektieren ist eine der wenigen, aber eine sehr wichtige Regel, gerade an Karneval.

Wichtige Worte

- Alaaf! – ein Ausruf, der meint: Super, wir feiern Karneval. (In Düsseldorf und Mainz heißt der Ausruf Helau!)
- Kamelle – Schokolade, Bonbons und andere Süßigkeiten, die während der Karnevalsumzüge verteilt werden.
- Strüßcher – kleine Blumensträuße, die während der Karnevalsumzüge verteilt werden.
- der Karnevalsumzug (Kölsch: der Zoch)– Geschmückte Wagen, Musik- und Tanzgruppen, die verkleidet, singend und tanzend auf einem festgelegten Weg durch die Stadt ziehen.
- der Jecke, die Jecken bzw. der Narr, die Narren – Menschen, die sich verkleiden und Karneval feiern
- der Nubbel – Strohpuppe, die über Kneipen hängt, in denen gefeiert wird
- bützen – kölsches Wort für ein Küsschen auf die Wange
- sich verkleiden / sich maskieren – lustige und komische Dinge anziehen, Farbe ins Gesicht malen, Perücken tragen. Nomen: die Verkleidung, das Kostüm
- sich schminken – Farbe ins Gesicht malen; Nomen: die Schminke
- die Maske – aus Gummi oder Plastik zum über das Gesicht ziehen
- die Perücke – falsche Haare
- schunkeln – mit den Nachbarn die Arme unterhaken und zur Musik hin- und herwiegen